



*Die Abenteuer  
der Ameise  
Muschli*



## **Liebes Kind,**

***hast du schon mal, als du mit Mama im Park, im Wald oder auf einer Lichtung spazieren gegangen bist, das Häuschen der Ameisen – den Ameisenhaufen – gesehen? Wenn ja, dann hast du bemerkt, wie viele sie sind, wie kameradschaftlich sie sind und wie sie immer bereitwillig arbeiten, ohne darauf zu schauen, wie klitzeklein sie sind! Das ist so, weil der Schöpfer das so angelegt hat und jede Ameise einfach sehr wichtig in ihrem Ameisenhaufen ist, denn sie hat besondere, einzigartige Talente und Fähigkeiten. Aber jede Ameise braucht auch einfach sehr ihren Heimatameisenstaat, weil nur dort ihre Talente und Fähigkeiten hervortreten. Darüber kann man massenweise erstaunliche Geschichten erzählen. Und heute erzähle ich dir eine davon.***





***Vor langer Zeit lebte hinter den großen blauen Ozeanen und den hohen weißen Bergen im Lande Flyhighland, wo die Schiffe direkt durch die Luft fliegen, eine kleine Ameise namens Muschli. Er hieß so, denn wenn er durch das Gras mit seinen kleinen grünen Stiefelchen lief, hörte man immer „Schli, schli, schli, schli“.***







***Muschli hatte viele, viele Brüder und Schwestern. Jeden Morgen wuschen sich alle zusammen mit den frischen Tautropfen und machten Frühsport auf den schwingenden Grashalmen. Muschli konnte mal auf dem einen Beinchen springen, mal auf dem anderen und sogar kopfüber hängen! Die Ameisen waren ein Herz und eine Seele. Zusammen arbeiteten sie und zusammen aßen sie Mittag. Sie halfen sich immer in allen Dingen. Muschli liebte seine Familie sehr.***




*Alle Ameisen hatten ein besonderes Näschen. Sie nahmen ihren Ameisenhaufen am Geruch wahr. Und wenn sie weg von Zuhause auf der Suche nach Ästchen oder Maden waren, verliefen sie sich nie, weil sie immer den Weg nach Hause durch den Heimatgeruch fanden. Selbst wenn die Ameisen so weit weg gingen, dass ihnen der Ameisenhaufen klitzeklein erschien und sie ihn schon fast nicht mehr sahen, hielten sie ihr Näschen nach oben, schnupperten an der Luft und liefen durch den Geruch zurück. Doch Muschli hatte noch ein besonderes Talent: Er konnte mit seinem Näschen sehr laut trompeten, wenn die Ameisen zur Arbeit zusammengetrommelt werden mussten. Das liebten alle im Ameisenhaufen sehr.*







*Einmal geschah mit Muschli eine interessante Geschichte. Es war an einem gewöhnlichen Morgen, als alle Ameisen sich schon mit Maden sattgegessen hatten, Tau getrunken hatten und eine nach der anderen aus der Kantine des Ameisenhaufens lief. Eile ist angesagt, denn heute werden sie den neuen Tunnel mit den Zimmern für die Ameisenkinder bauen! Aber ausgerechnet Muschli knabberte lange an seinem Frühstück. Seltsame Gedanken kreisten wie schädliche schwarze Fliegen über seinem Kopf: „Na, warum soll ich mich immer beeilen? Es spielt doch keine Rolle, wann ich komme und wer das Signal bläst. Ich werde mich nicht beeilen, sitze noch ein Weilchen. Und dann  laufe ich schnell durch den alten Nottunnel!“*



***Und sieh an, endlich war die Made aufgeessen! Muschli sprang vom Tisch auf, griff im Gehen ein Glas Tau und lief, was er nur konnte, zum Notausgang ... und bummmm ... ihm wurde sogar schwarz vor Augen ... Muschli stieß sich am Türrahmen, stürzte, rollerte nach unten durch den Tunnel hin und her ... tramtararam ... uuund rollte endlich aus dem Ameisenhaufen hinaus. Er sprang auf die Füße und lief der Nase nach ... Muschli hatte sich so sehr erschrocken, dass er lief und lief und lief ... bis er mutterseelenallein inmitten des dunklen Waldes war.***

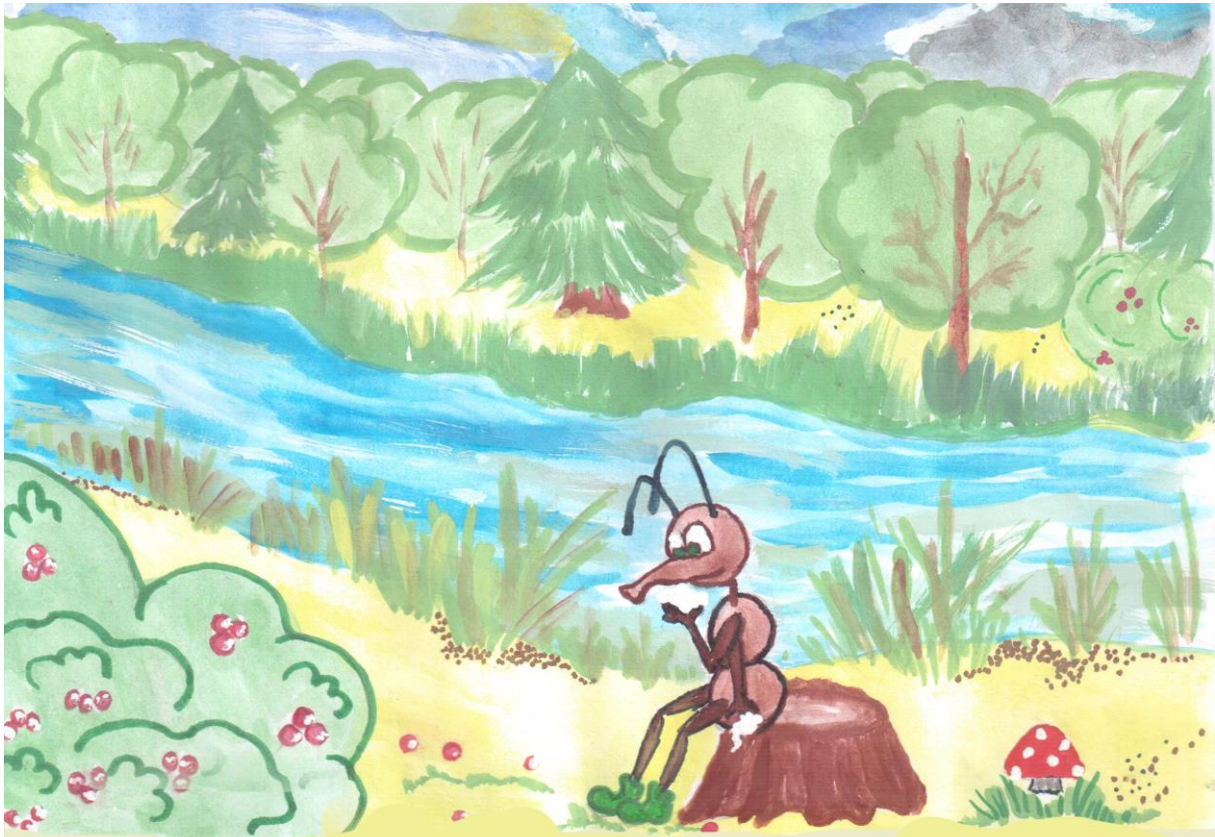






*„Oh, wo bin ich?“, sah sich Muschli um. Um ihn herum wuchsen herrliche grüne Pflanzen mit knallroten Beeren. „Oh! Ich kenne die, wir haben im Ameisenhaufen solche Beeren an irgendeinem Geburtstag gegessen! Sie sind so lecker und süß!“. Muschli lief hin und riss sich eine Beere ab, aber sie war bitter und gar nicht lecker. „Pfui, wie ekelig!“, sagte Muschli und warf die Beere weg in den Wald.*





*Ein großer Bach plätscherte am Rand des Waldes. Muschli dachte: „Am Wochenende gehen wir Brüder und Schwestern immer zu solch einem Bach in der Nähe unseres Hauses, um frisches, kühles Wasser zu trinken. Jetzt trinke ich mich satt.“ Das Ameislein lief zu dem unbekanntem Bach. Er wollte so sehr etwas nach dieser bitteren Beere trinken, aber das Wasser im Bach war ganz dreckig! So dreckig, dass man noch nicht mal ein Schluck trinken konnte. Zuhause im Ameisenhaufen war das Wasser ganz anders. „Ich komme hier ja um! Hier ist alles unecht und schädlich!“*



*Muschli brach schon fast in Tränen aus. Doch da erinnerte er sich an sein Näschen. „Ja, natürlich! Jetzt finde ich durch den Geruch den Weg nach Hause!“, dachte er und schnupperte in der Luft ringsum. Aber nirgends roch es nach seinem heimatlichen Ameisenhaufen. Er nahm diesen Geruch gar nicht wahr. Das Ameislein stieg auf einen Pilz und schaute nach allen Seiten. Aber der Ameisenhaufen war nicht zu sehen ... Dann versuchte er mit seinem Näschen zu trompeten, um nach Hilfe zu rufen – aber er konnte nicht einen einzigen Ton rausbringen! „Wahrscheinlich habe ich mein Näschen stark gestoßen, als ich durch den Tunnel gerollert bin!“, dachte Muschli.*





*„Was soll ich jetzt machen? Na, nicht so schlimm, ich bin doch stark und mutig – ich werde nicht umkommen!“ Muschli kletterte von dem Pilz und ging mutig vorwärts auf dem Trampelpfad und sang munter ein Liedchen: „Ich bin eine Kriegerameise, hab vor keinem Bären Angst, fürchte weder Tod noch Teufel – bald bin ich wieder daheim!“*







***Plötzlich wie vom Himmel gefallen kam hinter einem Gebüsch ein ekelhaftes Ungeheuer zum Vorschein, die struppige fette Raupe Passivität Passiva. Sie sah Muschli mit einem trägen Blick an und sagte: „Ameise, komm mit mir! Ich gebe dir Bonbons und Schokolade, hinter diesen Bäumen liegt ein ganzer Berg. Wir werden sie zusammen essen und die Vöglein beobachten!“***



***Ja, Muschli liebte Süßigkeiten sehr! Da dachte er: „Vielleicht muss auch ich nirgendwo hingehen! Ich leg mich unter diese Staude, ruhe mich ein wenig aus, was bin ich müde, ja und wie sehr möchte ich schlafen.“ Schon legte er sich auf das Gras, gähnte und plötzlich plumps! Direkt auf den Rücken der Ameise hopste ein schleimiger Sänger-Käfer! Er hieß Faulpelz Erzfaulwitsch. „Ameise, bleib bei mir, ich werde dir den Rücken wärmen und Lieder singen!“, fing der Blutsaugerkäfer an zu singen. Muschli erschrak, warf den Käfer von seinem Rücken und lief sofort los durch die stacheligen Sträucher.***





**Er lief und lief, lief und lief und plötzlich sah er direkt nach einer Kurve auf dem Trampelpfad die roten Raubameisen Angst, Schrecken und Alptraum. Diese bösen Ameisen erschreckten verirrte Ameislein, erzählten ihnen Gruselgeschichten und nahmen ihnen das Essen weg. „Hey Bruder! Komm mit uns! Wir werden deine Freunde sein!“, riefen ihn die listigen roten Ameisen. „Nein, ihr seid nicht aus meinem Ameisenhaufen! Ihr fressst mich noch auf!“, schrie das Ameislein und rannte weiter.**





**Entlang des Trampelpfads breiteten bewundernswerte Bäume ihre Äste mit grünen Blättern aus. Muschli hielt für einen Augenblick an, um sie anzusehen und ... hopp! Direkt auf ihn fiel ein Netz herunter und schon saß die kleine Ameise gefesselt in der Falle. Das waren die Streiche der Spinnenschwestern Stur und Stolz. Sie lauern in ihrem Netz immer die auf, die lange auf einer Stelle herumstehen und nicht nach Hause eilen. Aber da erinnerte sich Muschli an die Erfahrung seines Ameisenbrüderchens, der schon ins Netz dieser bösen Schwestern geraten ist, und befolgte sofort seinem Rat. Schnell stellte er sich auf seine Beinchen, strengte sich mit letzter Kraft an und ... warf das Netz ab und rannte den Trampelpfad entlang.**

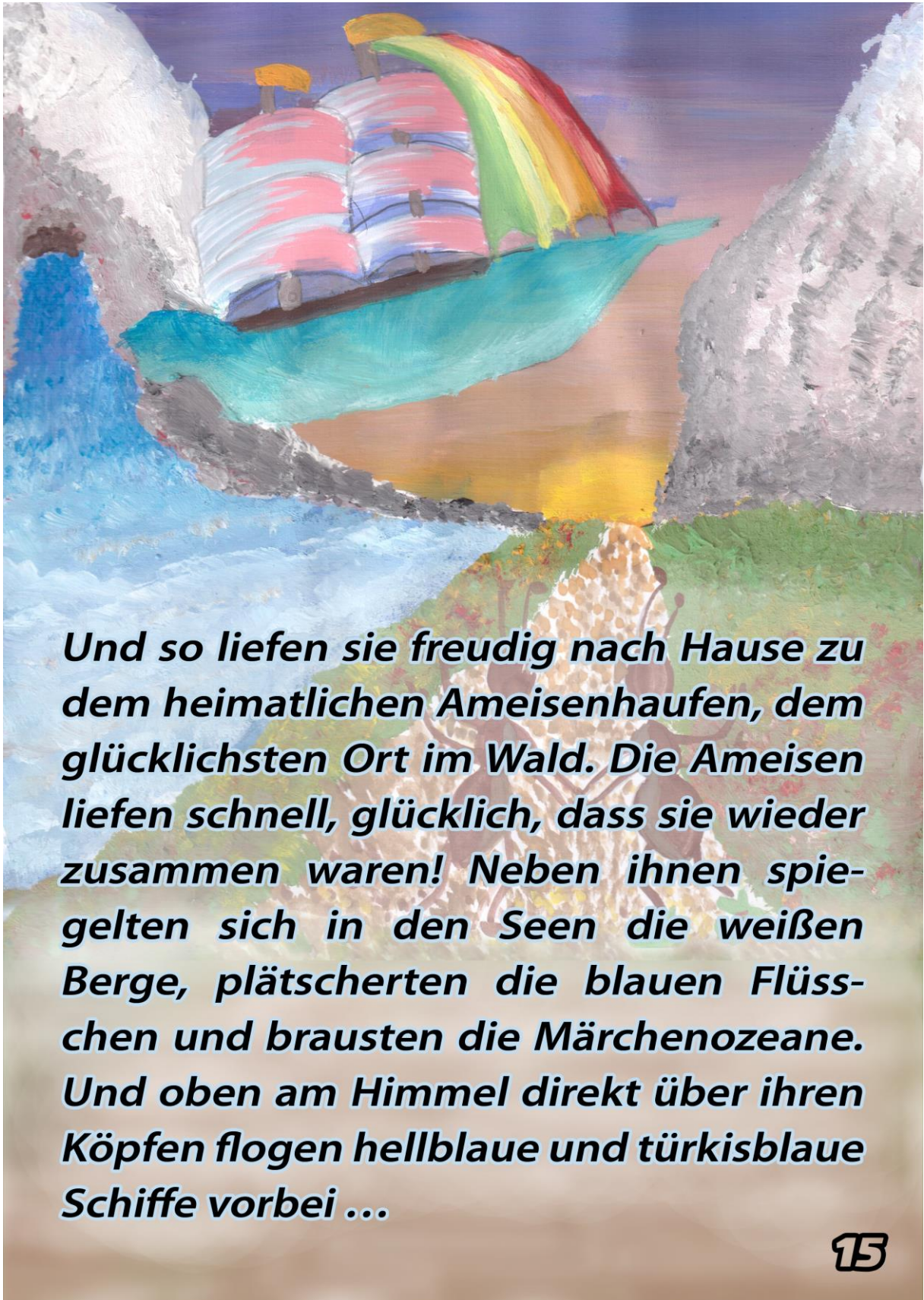






**Und siehe da vorne auf der Erdbeerlichtung sah er plötzlich irgendeine Ameise. Ja, das ist doch sein Brüderchen Zusli! Hurra!!! Muschli lief Zusli entgegen und fiel ihm um den Hals! Wie sie sich doch freuten! „Zeig mir den Weg nach Hause, Zusli! Ich nehme den Geruch unseres Ameisenhaufens gar nicht wahr, kann ihn nicht finden und wäre fast im Wald umgekommen!“, sagte Muschli laut. „Ja, natürlich, liebes Brüderchen, du warst doch ganz allein, weit weg vom Zentrum unseres Ameisenhaufens und deswegen haben alle deine Begabungen die Kraft verloren. Ich helfe dir, zurück nach Hause zu finden, halte dich nur fest an mich, wir gehen zusammen!“, antwortete Zusli.**





***Und so liefen sie freudig nach Hause zu dem heimatlichen Ameisenhaufen, dem glücklichsten Ort im Wald. Die Ameisen liefen schnell, glücklich, dass sie wieder zusammen waren! Neben ihnen spiegelten sich in den Seen die weißen Berge, plätscherten die blauen Flüsschen und brausten die Märchenozeane. Und oben am Himmel direkt über ihren Köpfen flogen hellblaue und türkisblaue Schiffe vorbei ...***



***Bis zum nächsten  
Mal, Muschli ...***





## **Liebe Eltern!**

**Wollt auch ihr verstehen, warum ein Ameisenhaufen so gut funktioniert, dass wir beständig die gemeinsame Arbeit der Ameisen bestaunen? Wissenschaftler fanden heraus, dass die Ameise ohne jegliche Belehrung intuitiv immer weiß, was zu tun ist. Deshalb funktioniert sie ausgezeichnet. Aber das nur solange, wie sie sich im sogenannten „Sendebereich“ des eigenen Ameisenhaufens befindet. Wenn sie dieses Feld verlässt, verliert sie dort ihre Begabungen und Intuition. Auch wir Menschen können uns in solch einem „Sendebereich“ aufhalten, wenn wir unter Gottes Führung im Organismus leben. Ihr könnt das Leben dieses „Ameisenhaufens“ in der Praxis kennenlernen und die unglaublichen Gesetzmäßigkeiten verstehen, indem ihr unsere Seite besucht:**



**[www.sasek.tv](http://www.sasek.tv)**

**[www.ocg.life](http://www.ocg.life)**

**Alles Liebe  
die Buchautoren**



***Wir empfehlen auch das spannende Oratorium  
als Familie anzusehen:***



## **Erziehe mit Vision**

[www.elaion-verlag.ch/  
dvd-oratorium-erziehe](http://www.elaion-verlag.ch/dvd-oratorium-erziehe)  
(Direktverlinkung rechts  
in den Empfehlungen)



**2018**

*übersetzt aus dem Russischen - 2022*